

Dem Klipperturnier folgte das von Harvestehude veranstaltete Travemünder Turnier. Dr. Dessart brauchte nur noch einen Sieg, um den wertvollen Wanderpreis endgültig zu gewinnen. Aber der eine Sieg sollte nicht sein. In der Schlußrunde mußte er sich klar und verdient einem in der Form besseren Frenz beugen. Leider hatte dieser Kampf die unglückliche Folge für Dr. Dessart, daß er durch Erkrankung an Arntrombose für den Rest der Saison außer Gefecht gesetzt wurde. Recht schwach vertreten waren Hamburgs Damen, da die besten Spielerinnen nicht anwesend waren. Den Sieg errang Frau Uhl, Berlin, vor Fr. Buß, Bremen. Im Herrendoppel lieferten sich Dr. Dessart-Thümmel und die kaum zusammenspielende Kombination Frenz-Dr. Brandis in der Schlußrunde einen ausgeglichenen Kampf, aus dem die ersteren siegreich hervorgehen konnten. Auch im Gemischten Doppelspiel konnte sich Dr. Dessart mit Fr. Buß zusammen den 1. Preis erringen. Das schwerste Gegnerpaar Frau Uhl-Uhl wurde in der Vorschlußrunde bezwungen, während in der Schlußrunde Frau Rick-Thümmel sich beugen mußten.

Das Haupt-Interesse der diesjährigen Saison war auf das Meisterschaftsturnier gerichtet, das leider wieder eine kleine Enttäuschung brachte. Wohl war die Internationalität gewahrt, doch fehlten bedauerlicherweise zu viele unserer Besten. Neben Froitzheim, Dr. Landmann Demasius, Dr. Kleinschroth, sonst fast regelmäßige Hamburger Stammgäste, fehlte auch von Kehrling. Bund und Güde haben getan, was sie tun konnten, um dem Turnier den Charakter der größten Veranstaltung zu erhalten. Aber sie scheiterten an dem unglücklichen Termin, an welchem bereits eine gewisse Tennisfähigkeit herrscht. Hoffentlich entschließt man sich im nächsten Jahre zur Vorverlegung des Termins, denn gerade dann könnten die Hamburger Tage zu einer Veranstaltung werden, die einer deutschen Meisterschaft würdig wären.

Der gebotene Sport stand trotz des Fehlens verschiedener der ersten Spieler auf hoher Stufe. Im Herrendoppelspiel sicherte sich erneut Moldenhauer den ersten Preis und das zweite Anrecht auf den wertvollen Pokal. Er schlug in der Schlußrunde den sympathischen Kölner Hannemann mit 6:2, 4:6, 6:1, 6:1. Vorher hatte er einen verhältnismäßig schweren Kampf mit Frenz ausgetragen. 5:7, 6:3, 6:2, 7:5 lautete das Ergebnis zugunsten des Berliners. Frenz hatte vorher schon recht gute Erfolge errungen und den Berliner Rumänen Mischu, sowie den Deutschböhmen Menzel geschlagen.

Im Damendoppelspiel enttäuschten die Hamburgerinnen. Fr. Hoffmann mußte sich Fr. Außem infolge taktisch unglücklichen Spieles mit 6:3, 6:2 beugen. Sie hätte gegen dieselbe mit etwas Glück wesentlich besser abschneiden können. Die nachherige, deutsche Meisterin schlug dann Frau von Reznick und blieb schließlich in der Schlußrunde gegen die vorjährige Meisterin, Frau Friedleben, siegreich.

Das Herrendoppelspiel mußte Frenz mit Wetzel bestreiten, da sein sonstiger Partner Dr. Dessart fehlte. Die Hamburg-Pforzheimer Kombination ergänzte sich recht gut und konnte u. a. einen Sieg über Petersen Kreuzer mit 6:8, 6:2, 13:11 6:3 davontragen. In der Vorschlußrunde unterlagen sie dann gegen Hannemann-Bouspis erst nach härtestem Kampf. Diese Konkurrenz endete mit dem Siege der gut eingespielten Kombination Greig-Sumner.

Auch im Gemischten Doppelspiel herrschten die Ausländer vor. Diese Konkurrenz fiel an Fr. Kallmeyer-Greig, die in der Schlußrunde Fr. Buß-Hughes schlugen. Fr. Hoffmann bestritt diese Konkurrenz mit dem Kölner Hannemann. Dieses Paar konnte einen Sieg über Fr. v. Pekny-Varady-Boussus erringen, unterlag dann aber dem Paar Fr. v. Reznick-Prenn. Frau Haupt-Frenz kamen nur bis in die zweite Runde, wo sie von Fr. Außem-Moldenhauer geschlagen wurden. Fr. Galvao bestritt die Konkurrenz mit Sumner zusammen. Beide spielten ein ausgezeichnetes Doppel; sie konnten aber einen Sieg von Fr. Außem-Moldenhauer nicht verhindern.

Im Damendoppel bildete die Niederlage des vorjährigen Meisterpaares Fr. Galvao-Frl. Hoffmann gegen Fr. Kallmeyer-Fr. Fritsch eine Überraschung. In der Schlußrunde konnten Fr. v. Pekny-Varady-Fr. Neppach gegen Fr. Friedleben-Fr. Haupt siegreich bleiben.

War ein Anwachsen der Spielstärke bei den Erwachsenen im allgemeinen festzustellen, so lagen die Verhältnisse ganz schlecht bei den Jugendlichen im Verhältnis zu anderen Plätzen, wie es sich auf dem national ausgeschriebenen Jugendturnier der Klipper zeigte. Unsere Junioren, wie auch Knaben liegen hinter den

Spielern anderer Städte weit zurück. Hier muß in den nächsten Jahren Wandel geschaffen werden, wenn der Hamburger Nachwuchs mit demselben anderer Städte Schritt halten soll.

Hamburgs Hockeysport.

Der Hamburger Hockeysport zeigt eine erfreuliche Fortentwicklung, die sich in der stärkeren Zahl der Mannschaften am besten ausdrückt. Nicht nur in den führenden Hockeyvereinen Hamburgs zeigt sich dieser Fortschritt, sondern auch in den anderen Sport- und Turnvereinen wird das Hockeyspiel als Ergänzungssport betrieben.

Die Spieltechnik hat bei den erstklassigen Hamburger Mannschaften unbedingt zugenommen, so daß von einer guten Spielkultur gesprochen werden kann. Die fortschreitende Entwicklung ist nicht zum kleinsten Teile der Uhlenhorster Hockeywoche vom Jahre 1926 zuzuschreiben, die Anregungen in reicher Fülle gegeben hat. Dann aber auch dem regen Wettspielverkehr mit erstklassigen Mannschaften des In- und Auslandes, den dank ihrer guten Verbindungen fast alle führenden Mannschaften, so UHC, HTHC, Klipper pflegen.

Der Uhlenhorster Hockey-Club, einer der ältesten Pioniere des deutschen Hockeysportes, konnte auf eine besonders erfolgreiche Saison zurückblicken. Mit 25 Mannschaften nahm er den Spielbetrieb auf und fast alle konnten sich recht gut zur Geltung bringen. Die erste Mannschaft des UHC repräsentierte Hamburg in bester Weise, sie konnte gegen Bremen, Hannover, Leipzig, Berlin, Rostock, sowie gegen die Hamburger Rivalen HTHC und Klipper erfolgreich bestehen und zählt bestimmt zu Deutschlands führenden Mannschaften des Jahres. Der UHC nahm auch an dem Internationalen Hockey-Turnier in Folkestone (England) Ostern 1927 teil und konnte dort im Mutterlande des Sports mit sehr schönen Spielerfolgen aufwarten. Das Spiel gegen Old Rossalians wurde 6:2 (3:1), gegen Purley 2:0 (2:0) gewonnen, nur das letzte Spiel gegen Buccaneers ging 6:0 (5:0) verloren, da die Mannschaft schließlich übermüdet war. Zusammen mit den anderen deutschen Mannschaften, DHC Hannover, Leipziger Sport-Club und Frankfurt 1880, haben die UHCer für eine würdige und erfolgreiche deutsche Vertretung gesorgt, denen auch die Engländer die Anerkennung nicht versagten. Der UHC hat damit auch den Hamburger Hockeysport gut vertreten. Die Reserve- und Junioren-Mannschaft des UHC waren ebenfalls sehr spielstark und trugen zu den guten Erfolgen des Clubs wesentlich bei.

Der Harvestehuder Tennis- und Hockey-Club war nach dem UHC der spielstärkste Klub Hamburgs. Zwar schwankend in den Leistungen, bedingt durch Spielerwechsel, Trainingsmangel und andere Momente, aber dann doch in besonders schweren Spielen so kampfstark, daß Frankfurt 1880 mit 4:2 und Hannover 1878 mit 5:4 daran glauben mußten. Ostern wurde gegen die erstklassige englische Mannschaft Halifax ein 2:2 (1:0) erzielt. Eine Reihe von Spielen gingen ganz knapp verloren, gegen UHC lautete es bei den diesjährigen Treffen 0:2 und 1:2. Die unteren Mannschaften konnten sich in allen Spielen behaupten, waren allerdings nicht übermäßig spielstark. Die führende Rolle spielte nur die erste Damenelf des HTHC, die durch verständiges und technisch gutes Spiel sehr erfolgreich war. Auch in der kommenden Saison dürfte diese Damenelf, die noch erhebliche Verstärkung erhalten hat, ihre Stellung behaupten. Der HTHC stellte zusammen 23 Mannschaften ins Feld.

Mit 18 Mannschaften gingen die Uhlenhorster Klipper in den Kampf. Ihre erste Mannschaft erreichte nicht ganz die Spielstärke der Vereine UHC und HTHC, aber immerhin konnte sie stets erst nach Kampf bezwungen werden. Erfolgreich wurde gegen THC 1899 Friedenau-Berlin, ABTS Bremen, Groß-Flottbek und Club an der Alster gespielt. Von den Vereinen Club zur Vahr Bremen und DHC Hannover mußte man Niederlagen einstecken. Die Klipper hatten besonders unter Spielerwechsel zu leiden, der naturgemäß sich auch auf die Leistungen und besonders auf die Spielstärke auswirkte. Mit einer schönen Leistung wurde die Herbstsaison 1927 eröffnet, denn die Klipper konnten den DHC Hannover, einen der besten deutschen Vereine mit 5:4 geschlagen nach Hause schicken. Die Junioren- und Damenmannschaft zeigte beachtliches Können, so daß Erfolge nicht ausblieben.

Der Club an der Alster war in seinen Leistungen schwankend. Nach einigen überraschenden Niederlagen folgte eine merkliche Leistungsverbesserung, die sogar zu einem 4:4-Spiel